

chen Veränderungen sich in der Kernstadt und den angrenzenden Vorstädten ereignet haben. Man muss jetzt kein Anhänger der vermeintlich „guten alten Zeit“ sein, um durchaus mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen, welchen Verlust an historischer Bausubstanz Backnang vor allem in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat hinnehmen müssen. Es ist das Verdienst von Peter Wolf, dies – zumindest mit historischen Fotografien und den dazugehörigen erläuternden Bildunterschriften – kenntnisreich in Erinnerung zu rufen und dafür zu sorgen, dass das historische Backnang, wenn auch nicht in der Realität, so doch wenigstens auf dem Papier für die Zukunft erhalten bleibt.

Bernhard Trefz

*

Pia Täpsi-Kleinpeter, Armin Dobler, Christa Freitag, Gernot Gruber: 125 Jahre SPD Backnang 1889/90–2015. Backnang: CPF Digitaldruck 2015. 90 S., zahlr. Abb.

Im Jahr 2015 konnte der Ortsverein Backnang der SPD sein 125-jähriges Bestehen feiern und gab aus diesem Anlass eine kleine Broschüre heraus, die Schlaglichter auf die Geschichte der ältesten, heute noch bestehenden Backnanger Partei wirft. Es ist ein interessanter und auch gelungener Ansatz, die 125-jährige Geschichte der Backnanger SPD hauptsächlich anhand der prägenden Persönlichkeiten darzustellen. So sind die Anfangsjahrzehnte und die schwere Verfolgung während der Nazizeit untrennbar mit Wilhelm Erlenbusch, Robert Ehret und Hermann Lachenmaier verbunden. Letzterer gehörte dann auch zusammen mit Wilhelm Traub, Emil Erlenbusch und Walter Ortloff zu den herausragenden Repräsentanten der Backnanger SPD auf Landes-, Kreis- und Kommunalebene nach dem Zweiten Weltkrieg. Es folgen Porträts der Abgeordneten der Backnanger SPD auf Bundes- und Landesebene seit 1970 (Dr. Dieter Spöri, Dr. Herta Däubler-Gmelin, Giselher Gruber, Robert Antretter, Christian Lange und Gernot Gruber) sowie von zwei besonders herausragenden Kommunalpolitikern (Christa Elser und Heinz Franke). Weitere Kurzbeiträge zur Kommunalwahl 2014, zur Zusammensetzung der aktuellen Gemeinderatsfraktion und zum SPD-Ortsverein Backnang runden die Broschüre ab. Der Versuch, die 125-jäh-

rige Geschichte des Ortsvereins in all seinen Facetten im Rahmen des begrenzten Umfangs einer Broschüre angemessen darstellen zu wollen, wäre von vorneherein zum Scheitern verurteilt gewesen. Deshalb ist der Ansatz, das Ganze über Kurzporträts der prägenden Persönlichkeiten abzuhandeln, durchaus sinnvoll und nachvollziehbar. Man erhält dadurch immer wieder persönlich geprägte Einblicke in die Zeit, in der die Mandatsträger jeweils politisch aktiv waren oder noch sind. Insgesamt gesehen bietet die mit zahlreichen Abbildungen aufgelockerte Broschüre eine unterhaltsame Lektüre über den Ortsverein einer Partei, die maßgeblich am politischen Leben in Deutschland, Baden-Württemberg, dem Oberamt und Landkreis Backnang, dem Rems-Murr-Kreis und der Stadt Backnang beteiligt war und auch in Zukunft sein wird.

Bernhard Trefz

*

50 Jahre Schickhardt-Realschule Backnang 1965–2015. Hg. von der Schickhardt-Realschule Backnang. Waiblingen: Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH 2015. 67 S., zahlr. Abb.

Die Schickhardt-Realschule konnte 2015 ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Schulleiter Thomas Maier initiierte aus diesem Anlass eine sehr interessante Broschüre, die die Vergangenheit, das Heute und die Zukunft der Schule mit reicher Bebilderung darstellt. Die spätere Schickhardt-Realschule hieß 1945 noch Mittelschule und befand sich damals in den Räumen der Schillerschule. 1959 erfolgte der Umzug in die renovierten Räume im Bandhaus und im Turmschulhaus, ebenso in die Außenstelle in der Stuttgarter Straße (späteres Stadtarchiv). 1964 besuchten rund 1000 Schülerinnen und Schüler die Mittelschule. Ein Jahr später erfolgte die Teilung der Mittelschule in A und B. Die Mittelschule B erhielt auf Vorschlag des Lehrerkollegiums den Namen Schickhardt-Realschule – benannt nach dem württembergischen Landesbaumeister Heinrich Schickhardt (1558 bis 1635), der auch in Backnang tätig war und dem so markante Gebäude wie der Stadtturm oder das Schloss (heutiges Amtsgericht) zu verdanken sind. 1992 konnte die Schickhardt-Realschule in die neuen Räumlichkeiten bei der Mörikeschule in der Richard-Wagner-Straße umziehen, wo sie heute noch untergebracht ist.